

# Wahl der Abgeordneten des 8. Europäischen Parlaments

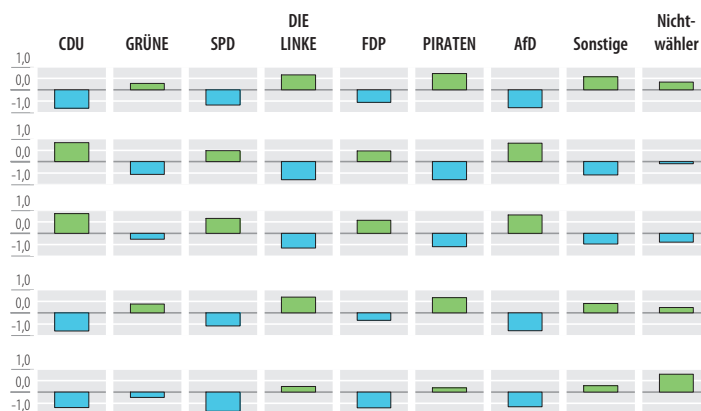
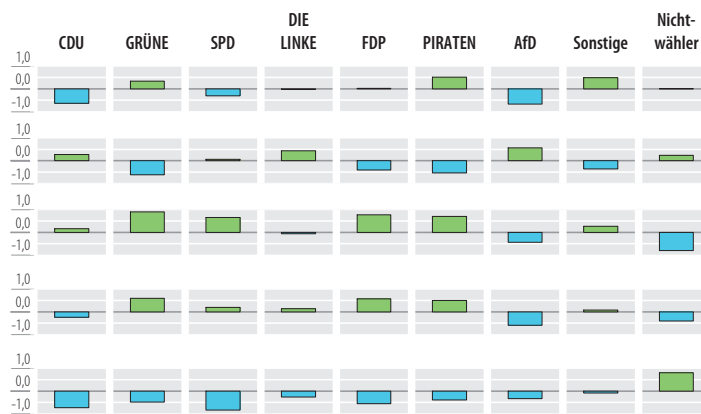
am 25. Mai 2014

▣ Vorläufiges Ergebnis

**Berlin**

## Wählerverhalten und soziales Umfeld – eine Aggregatdatenanalyse

**Korrelationen der Stimmenanteile  
ausgewählter Parteien  
bei der Europawahl in Berlin am 25. Mai 2014  
mit verschiedenen Strukturindikatoren**



# Wählerverhalten und soziales Umfeld – eine Aggregatdatenanalyse

## Zusammengefasste Ergebnisse

Auf der Ebene der 529 Berliner Briefwahlbezirke lassen sich Zusammenhänge zwischen den Ergebnissen der Parteien und dem sozialen Umfeld im Wahlgebiet erkennen.

Die CDU war in den westlichen Wahlregionen mit älterer Bevölkerung, hoher Kirchengliederung und langer Wohndauer erfolgreich. In den östlichen Wahlregionen gab es keine signifikanten Zusammenhänge zwischen der CDU und den demografischen Merkmalen bzw. sozialstrukturellen Indikatoren.

Die GRÜNEN konnten sich in Wahlregionen mit einem hohen Anteil von Personen im mittleren Alter erfolgreich behaupten. Zudem bestand im Osten ein starker Zusammenhang zwischen der Kirchengliederung und den Stimmenanteilen der GRÜNEN.

Während die SPD im Osten von Berlin vergleichsweise gut in Wahlgebieten mit einem hohen Anteil von Personen mit Konfessionszugehörigkeit abschnitt, liegt ein eher unterdurchschnittlicher Zusammenhang in Gebieten mit hoher SGB II-Quote vor.

DIE LINKE war in Wahlregionen mit jüngeren Wahlberechtigten und Personen im mittleren Alter erfolgreich, dies trifft vor allem auf den Westteil zu.

Ähnlich wie bei den GRÜNEN hatten die Freien Demokraten vergleichsweise große Erfolge in den Wahlregionen mit hoher Kirchengliederung.

Erwartbar erfolgreich schnitten die PIRATEN in den Wahlregionen mit jüngeren Wahlberechtigten ab.

Die Partei AfD konnte in traditionell geprägten Wahlregionen besonders viele Stimmenanteile auf sich vereinen. Hierfür stehen die positiven Ergebnisse in den Wahlregionen mit älteren Wahlberechtigten, einer langen Wohndauer und im Westteil mit einer hohen Kirchengliederung.

## Zusammenhänge zwischen den Parteien

### Berlin-Gesamt

Die Christdemokraten waren in den gleichen Wahlregionen erfolgreich wie die Partei AfD (Ostteil  $r = 0,71$ , Westteil  $r = 0,91$ ) und die SPD (beide  $r = 0,63$ ).

Die GRÜNEN konnten dort überdurchschnittlich viele Stimmenanteile für sich verzeichnen, wo die PIRATEN ebenfalls stark abschnitten (Ostteil  $r = 0,84$ , Westteil  $r = 0,74$ ).

Die erfolgreichen Wahlregionen der Sozialdemokraten waren auch die vergleichsweise starken Wahlregionen der FDP (Ostteil  $r = 0,67$ , Westteil  $r = 0,65$ ).

### Berlin-Ost

Im Ostteil Berlins waren die Hochburgen der GRÜNEN auch die erfolgreichen Wahlregionen der SPD ( $r = 0,59$ ) und der FDP ( $r = 0,70$ ).

Die GRÜNEN waren in jenen Wahlregionen besonders stark, in denen die Partei AfD unterdurchschnittliche Ergebnisse erzielte ( $r = -0,56$ ).

Tab. 1 Korrelationen zwischen den Stimmenanteilen ausgewählter Parteien bei der Europawahl in Berlin am 25. Mai 2014

- Vorläufiges Ergebnis -

Parteien / Nichtwähler	CDU	GRÜNE	SPD	DIE LINKE	FDP	PIRATEN	AfD	Sonstige	Nichtwähler
Berlin-Ost									
CDU .....	1,00								
GRÜNE .....	-0,03	1,00							
SPD .....	0,63	0,59	1,00						
DIE LINKE .....	0,00	0,08	0,28	1,00					
FDP .....	0,40	0,70	0,67	-0,10	1,00				
PIRATEN .....	-0,14	0,84	0,41	0,23	0,42	1,00			
AfD .....	0,71	-0,56	0,15	0,07	-0,19	-0,49	1,00		
Sonstige .....	-0,26	0,41	0,04	0,12	-0,06	0,66	-0,26	1,00	
Nichtwähler .....	-0,42	-0,84	-0,88	-0,35	-0,72	-0,73	0,09	-0,33	1,00
Berlin-West									
CDU .....	1,00								
GRÜNE .....	-0,38	1,00							
SPD .....	0,63	0,22	1,00						
DIE LINKE .....	-0,73	0,80	-0,31	1,00					
FDP .....	0,67	0,11	0,65	-0,33	1,00				
PIRATEN .....	-0,67	0,74	-0,27	0,88	-0,31	1,00			
AfD .....	0,91	-0,43	0,60	-0,75	0,59	-0,68	1,00		
Sonstige .....	-0,54	0,43	-0,40	0,72	-0,51	0,69	-0,54	1,00	
Nichtwähler .....	-0,37	-0,70	-0,74	-0,26	-0,62	-0,26	-0,28	-0,06	1,00

**Berlin-West**

Im Westteil Berlins waren die Christdemokraten in den gleichen Regionen wie die Freien Demokraten erfolgreich (r = 0,67), während sie in den Regionen, in denen DIE LINKE und die PIRATEN besonders erfolgreich waren, nur schwach abschnitten (DIE LINKE: r = -0,73, PIRATEN: r = -0,67). Darüber hinaus konnte DIE LINKE im Westteil der Stadt die gleichen Gebiete für sich gewinnen, wie die GRÜNEN (r = 0,80) und die PIRATEN (r = 0,88).

Die Partei AfD war in den westlichen Berliner Wahlregionen neben den starken Gebieten der CDU insbesondere auch dort erfolgreich, wo die Sozialdemokraten (r = 0,60) und die Freien Demokraten (r = 0,59) stark vertreten waren. Unterdurchschnittlich schnitt die AfD in den von den PIRATEN dominierten Regionen ab (r = -0,68).

**Die CDU stark in Gebieten mit traditioneller Bevölkerungsstruktur**

Die CDU war bei der Wahl zum Europäischen Parlament, wie bereits in früheren Wahlen, insbesondere in Gebieten mit traditioneller Bevölkerungsstruktur erfolgreich.

Dementsprechend konnten die Christdemokraten im Ostteil Berlins in Regionen mit jüngerer Bevölkerungsstruktur (r = -0,64) und strukturell benachteiligten Regionen mit einer hohen SGB II-Quote (r = -0,73) auch nur unterdurchschnittliche Erfolge erzielen.

Im Westteil der Stadt zeigt sich dies noch deutlicher: Dort konnten die Christdemokraten insbesondere in Regionen mit einer älteren Bevölkerung (65 Jahre und älter: r = 0,84), einem hohem Anteil Kirchenglieder (r = 0,87) und einer langen Wohndauer (Wohndauer 5 Jahre und länger: r = 0,75) Erfolge erzielen. Schwach waren sie hingegen in Gebieten mit einem hohen Anteil nicht-deutscher Bevölkerung (Deutsche

mit Migrationshintergrund: r = -0,62; Ausländer: r = -0,80) sowie in Regionen mit eingeschränkter Wohnqualität (einfache Wohnlage: r = -0,58), einem hohen Anteil Jüngerer (r = -0,82) und hoher SGB II-Quote (r = -0,69).

**GRÜNE im Ostteil stark in Gebieten mit hohem Anteil Kirchenglieder und Ausländern**

Wie bereits bei der Bundestagswahl 2013 wurden die GRÜNEN insbesondere in Regionen mit einem hohen Anteil an Einwohnern mittleren Alters (Ostteil r = 0,63, Westteil r = 0,75) gewählt. In Regionen mit älterer Bevölkerung schnitten sie hingegen unterdurchschnittlich ab (Ostteil r = -0,62, Westteil r = -0,56).

Überdies waren die GRÜNEN im Ostteil Berlins insbesondere in Regionen erfolgreich, die durch eine hohe Kirchengliederzugehörigkeit geprägt sind (r = 0,91). Außerdem konnten die GRÜNEN in den östlichen Gebieten auch dort Erfolge erzielen, wo der Anteil der Ausländer hoch ist (r = 0,59). Wenig erfolgreich waren sie hingegen in den östlichen Gebieten mit geringer Wohnungsfluktuation (Wohndauer 5 Jahre und länger: r = -0,66).

**Die SPD in strukturell benachteiligten Gebieten unterdurchschnittlich**

Nur wenig erfolgreich waren die Sozialdemokraten in strukturell benachteiligten Gebieten. So konnte die SPD in Regionen mit einer hohen SGB II-Quote nur unterdurchschnittliche Erfolge erzielen (Ostteil: r = -0,84, Westteil: r = -0,85). Darüber hinaus schnitten die Sozialdemokraten in westlichen Berliner Regionen mit einfacher Wohnlage schlecht ab (r = -0,78). Ebenso schwach waren sie im Westteil Berlins in Regionen mit einem hohen Anteil an Deutschen mit Migrationshintergrund (r = -0,65) und Ausländern (r = -0,58).

Tab. 2 Korrelationen zwischen den Veränderungen der Stimmenanteile ausgewählter Parteien bei der Europawahl in Berlin am 25. Mai 2014 und der Europawahl am 7. Juni 2009

- Vorläufiges Ergebnis -

Parteien / Nichtwähler	Wahlbilanz	CDU	GRÜNE	SPD	DIE LINKE	FDP	PIRATEN	Sonstige	Nichtwähler
Berlin-Ost									
CDU .....	-	1,00							
GRÜNE .....	-	-0,17	1,00						
SPD .....	+	0,32	0,06	1,00					
DIE LINKE .....	-	-0,04	0,54	0,38	1,00				
FDP .....	-	-0,39	0,12	-0,43	-0,01	1,00			
PIRATEN .....	+	-0,09	0,62	0,32	0,65	-0,06	1,00		
Sonstige .....	-	0,29	-0,02	0,04	-0,07	-0,51	0,04	1,00	
Nichtwähler .....	-	-0,23	-0,67	-0,61	-0,83	0,22	-0,74	-0,24	1,00
Berlin-West									
CDU .....	-	1,00							
GRÜNE .....	-	-0,14	1,00						
SPD .....	+	0,28	-0,33	1,00					
DIE LINKE .....	+	-0,11	0,77	-0,16	1,00				
FDP .....	-	-0,16	0,57	-0,49	0,65	1,00			
PIRATEN .....	+	-0,07	0,69	-0,14	0,73	0,52	1,00		
Sonstige .....	-	0,23	-0,20	0,50	-0,19	-0,58	-0,20	1,00	
Nichtwähler .....	-	-0,23	-0,75	-0,20	-0,84	-0,45	-0,70	-0,13	1,00

**Tab. 3 Korrelationen der Stimmenanteile ausgewählter Parteien bei der Europawahl in Berlin am 25. Mai 2014 mit verschiedenen Strukturindikatoren**

- Vorläufiges Ergebnis -

Indikatoren	CDU	GRÜNE	SPD	DIE LINKE	FDP	PIRATEN	AfD	Sonstige	Nichtwähler
Berlin-Ost									
Altersgruppen									
junge Erwachsene, 18 bis unter 30 Jahre .....	-0,64	0,34	-0,31	-0,03	0,02	0,51	-0,67	0,49	0,01
mittlere Altersgruppen, 30 bis unter 65 Jahre ....	0,18	0,63	0,26	-0,36	0,59	0,43	-0,21	0,14	-0,46
Ältere, 65 Jahre und älter .....	0,27	-0,62	0,06	0,44	-0,41	-0,54	0,57	-0,36	0,24
Einwohnerentwicklung 2013 / 2009 .....	-0,21	0,42	0,07	-0,15	0,30	0,40	-0,47	0,20	-0,21
Kirchenzugehörigkeit									
evangelisch, römisch-katholisch .....	0,16	0,91	0,66	-0,06	0,78	0,70	-0,44	0,27	-0,80
Deutsche mit Migrationshintergrund .....	-0,35	0,07	-0,28	-0,04	0,17	-0,05	-0,43	-0,21	0,16
Ausländer .....	-0,24	0,59	0,19	0,14	0,57	0,50	-0,59	0,08	-0,40
SGB II-Quote .....	-0,73	-0,48	-0,84	-0,26	-0,56	-0,39	-0,33	-0,08	0,81
Wohnlage nach Mietspiegel									
einfach .....	-0,01	0,24	-0,01	-0,11	0,11	0,32	-0,14	0,23	-0,15
mittel .....	-0,19	-0,28	-0,18	0,13	-0,24	-0,30	0,05	-0,14	0,27
gut .....	0,39	0,10	0,37	-0,04	0,27	-0,01	0,18	-0,16	-0,24
Wohndauer									
5 Jahre oder länger .....	0,47	-0,66	-0,02	0,17	-0,38	-0,65	0,77	-0,45	0,29
Berlin-West									
Altersgruppen									
junge Erwachsene, 18 bis unter 30 Jahre .....	-0,82	0,28	-0,67	0,65	-0,56	0,71	-0,79	0,57	0,34
mittlere Altersgruppen, 30 bis unter 65 Jahre ....	-0,44	0,75	0,14	0,64	-0,06	0,59	-0,41	0,38	-0,43
Ältere, 65 Jahre und älter .....	0,84	-0,56	0,49	-0,79	0,47	-0,79	0,82	-0,58	-0,09
Einwohnerentwicklung 2013 / 2009 .....	-0,34	-0,10	-0,44	0,12	-0,30	0,14	-0,29	0,18	0,37
Kirchenzugehörigkeit									
evangelisch, römisch-katholisch .....	0,87	-0,26	0,66	-0,65	0,57	-0,59	0,81	-0,47	-0,39
Deutsche mit Migrationshintergrund .....	-0,62	-0,11	-0,65	0,25	-0,49	0,18	-0,59	0,13	0,61
Ausländer .....	-0,80	0,38	-0,58	0,69	-0,34	0,66	-0,79	0,41	0,23
SGB II-Quote .....	-0,69	-0,24	-0,85	0,25	-0,70	0,19	-0,65	0,28	0,78
Wohnlage nach Mietspiegel									
einfach .....	-0,58	-0,12	-0,78	0,33	-0,66	0,29	-0,56	0,40	0,58
mittel .....	0,30	-0,13	0,25	-0,26	-0,02	-0,19	0,31	-0,03	-0,10
gut .....	0,38	0,26	0,65	-0,14	0,76	-0,15	0,35	-0,43	-0,56
Wohndauer									
5 Jahre oder länger .....	0,75	-0,21	0,63	-0,51	0,43	-0,54	0,70	-0,39	-0,37

**Tab. 4 Korrelationen der Veränderung der Stimmenanteile ausgewählter Parteien bei der Europawahl in Berlin am 25. Mai 2014 und am 7. Juni 2009 mit verschiedenen Strukturindikatoren**

- Vorläufiges Ergebnis -

Indikatoren	CDU	GRÜNE	SPD	DIE LINKE	FDP	PIRATEN	Sonstige	Nichtwähler
Berlin-Ost								
Altersgruppen								
junge Erwachsene, 18 bis unter 30 Jahre .....	-0,35	0,53	-0,25	0,34	0,41	0,38	-0,25	-0,22
mittlere Altersgruppen, 30 bis unter 65 Jahre ....	0,27	0,10	0,37	0,51	-0,24	0,30	-0,05	-0,44
Ältere, 65 Jahre und älter .....	0,02	-0,33	-0,08	-0,53	-0,08	-0,38	0,21	0,37
Einwohnerentwicklung 2013 / 2009 .....	-0,01	0,38	0,12	0,23	0,17	0,35	-0,27	-0,27
Kirchenzugehörigkeit								
evangelisch, römisch-katholisch .....	0,09	0,33	0,70	0,68	-0,19	0,58	-0,18	-0,69
Deutsche mit Migrationshintergrund .....	-0,19	-0,03	-0,14	-0,10	0,37	-0,15	-0,46	0,24
Ausländer .....	-0,13	0,27	0,29	0,32	0,18	0,35	-0,37	-0,29
SGB II-Quote .....	-0,48	-0,10	-0,76	-0,37	0,64	-0,39	-0,36	0,63
Wohnlage nach Mietspiegel								
einfach .....	0,08	0,22	0,03	0,25	-0,03	0,24	0,02	-0,24
mittel .....	-0,16	-0,19	-0,21	-0,25	0,22	-0,26	-0,06	0,30
gut .....	0,16	-0,05	0,36	0,02	-0,37	0,04	0,07	-0,13
Wohndauer								
5 Jahre oder länger .....	0,22	-0,56	-0,11	-0,53	-0,30	-0,52	0,36	0,44
Berlin-West								
Altersgruppen								
junge Erwachsene, 18 bis unter 30 Jahre .....	-0,23	0,69	-0,60	0,63	0,72	0,67	-0,48	-0,41
mittlere Altersgruppen, 30 bis unter 65 Jahre ....	0,14	0,27	0,24	0,60	0,34	0,48	-0,07	-0,59
Ältere, 65 Jahre und älter .....	0,12	-0,64	0,39	-0,75	-0,72	-0,70	0,44	0,55
Einwohnerentwicklung 2013 / 2009 .....	-0,18	0,32	-0,44	0,13	0,25	0,14	-0,25	-0,00
Kirchenzugehörigkeit								
evangelisch, römisch-katholisch .....	0,16	-0,56	0,57	-0,62	-0,77	-0,52	0,53	0,36
Deutsche mit Migrationshintergrund .....	-0,24	0,27	-0,59	0,23	0,57	0,18	-0,56	0,03
Ausländer .....	-0,22	0,59	-0,48	0,66	0,70	0,57	-0,45	-0,42
SGB II-Quote .....	-0,32	0,38	-0,81	0,26	0,64	0,19	-0,62	0,06
Wohnlage nach Mietspiegel								
einfach .....	-0,14	0,42	-0,70	0,34	0,57	0,26	-0,45	-0,10
mittel .....	0,06	-0,18	0,20	-0,24	-0,32	-0,16	0,19	0,14
gut .....	0,10	-0,32	0,60	-0,16	-0,36	-0,15	0,34	-0,01
Wohndauer								
5 Jahre oder länger .....	0,25	-0,59	0,58	-0,51	-0,62	-0,50	0,48	0,28

Im westlichen Teil Berlins schnitten die Sozialdemokraten darüber hinaus in traditionell geprägten Regionen gut ab. So konnten sie dort Erfolge erzielen, wo einerseits ein hoher Anteil der Bevölkerung kirchenzugehörig ( $r = 0,66$ ) und andererseits die Wohnungsfuktuation gering ist (Wohndauer 5 Jahre und länger:  $r = 0,63$ ). Zudem war die SPD in den westlichen Regionen mit einer jüngeren Einwohnerstruktur wenig erfolgreich ( $r = -0,67$ ).

#### **DIE LINKE im Westteil in Regionen mit hohem Anteil Älterer schwach**

Im Westteil Berlins konnte DIE LINKE insbesondere in Regionen mit einem hohen Anteil an Jüngeren ( $r = 0,65$ ) und Personen mittlerer Altersgruppen ( $r = 0,64$ ) Erfolge erzielen, während sie in den Gebieten mit einer älteren Einwohnerschaft schwach war ( $r = -0,79$ ). Der geringe Erfolg in den Regionen im Westen Berlins mit traditioneller Bevölkerungsstruktur zeigt sich auch durch das unterdurchschnittliche Abschneiden in Regionen mit hoher Kirchengliederung ( $r = -0,65$ ) sowie einer langen Wohndauer ( $r = -0,51$ ).

Stark war DIE LINKE hingegen im Westteil Berlins dort, wo ein hoher Ausländeranteil zu verzeichnen ist ( $r = 0,69$ ).

#### **Die FDP stark in Wahlregionen mit hoher Kirchengliederung**

Die Freien Demokraten waren dort besonders stark, wo ein hoher Anteil von Personen mit Kirchengliederung zu verzeichnen ist (Ostteil  $r = 0,78$ , Westteil  $r = 0,57$ ), wobei sich dieser Zusammenhang im Vergleich zur Europawahl 2009 im Westteil noch verstärkt ( $r = -0,77$ ). Wenig Erfolg hatten sie hingegen in Wahlregionen mit einem hohen Anteil SGB II-Bezieherinnen und Beziehern (Ostteil  $r = -0,56$ , Westteil  $r = -0,70$ ). Im Vergleich zur Europawahl 2009 verloren sie in diesen Wahlregionen deutlich (beide  $r = 0,64$ ).

Im Osten Berlins konnte die FDP viele Stimmenanteile in Wahlregionen gewinnen, die durch einen hohen Anteil mittlerer Erwachsener gekennzeichnet sind ( $r = 0,59$ ). Auch in Wahlregionen mit einem hohen Ausländeranteil hatten die Freien Demokraten im Ostteil Berlins Erfolg ( $r = 0,57$ ).

Bei der Europawahl 2009 schnitten die Freien Demokraten in den westlichen Wahlregionen mit guter Wohnlage überdurchschnittlich stark ab. Dieser Zusammenhang besteht auch bei der Europawahl 2014 ( $r = 0,76$ ).

Die westlichen Wahlregionen mit einem hohen Anteil junger Erwachsener ( $r = -0,56$ ) und einfacher Wohnlage ( $r = -0,66$ ) waren nicht die Wahlregionen der Freien Demokraten. Im Vergleich zur letzten Europawahl verlor die FDP hier ebenfalls weitere Stimmenanteile („junge Erwachsene“  $r = 0,72$ , „einfache Wohnlage“  $r = 0,57$ ).

#### **Die PIRATEN besonders stark in Gebieten mit hohem Anteil Jüngerer**

Wenig überraschend waren die PIRATEN vor allem in Wahlregionen mit einem hohen Anteil von jungen Erwachsenen erfolgreich (Ostteil  $r = 0,51$ , Westteil  $r = 0,71$ ). Wohnregionen, deren Bewohnerinnen und Bewohner eine Wohndauer von mindestens 5 Jahren

aufweisen, zählen nicht zu den erfolgreichen Wahlregionen (Ostteil  $r = -0,65$ , Westteil  $r = -0,54$ ).

Ein ambivalentes Bild zeigt sich bei dem Zusammenhang zwischen den PIRATEN und dem Indikator „Kirchengliederung“. Während im Ostteil Berlins ein positiver Zusammenhang ( $r = 0,70$ ) bestand, fiel das Ergebnis im Westteil Berlins negativ aus ( $r = -0,59$ ).

Eher wenig Erfolg hatten die PIRATEN in den Wahlregionen mit einem hohen Anteil Älterer. Dies traf vor allem auf den Westteil ( $r = -0,79$ ), aber auch etwas schwächer auf den Ostteil ( $r = -0,54$ ) zu, wobei der negative Zusammenhang im Vergleich zur Europawahl 2009 im Westteil weiterhin abnahm ( $r = -0,70$ ).

Im Westen waren die PIRATEN in Wahlregionen erfolgreich, die durch einen hohen Anteil mittlerer Erwachsener ( $r = 0,59$ ) und einen hohen Ausländeranteil ( $r = 0,66$ ) gekennzeichnet waren.

#### **Die Partei AfD erfolgreich in traditionellen Gebieten**

Die Alternative für Deutschland konnte in Wahlregionen mit einem hohen Anteil älterer Personen einen überdurchschnittlichen Erfolg erzielen (Ostteil  $r = 0,57$ , Westteil  $r = 0,82$ ). Ebenfalls überdurchschnittlich stark war die Partei AfD in Wahlregionen mit hoher Wohndauer (Ostteil  $r = 0,77$ , Westteil  $r = 0,70$ ) vertreten.

Unterdurchschnittlich schnitt die Partei AfD in Wahlregionen schwächer ab, die durch einen hohen Anteil Jüngerer gekennzeichnet sind. Dies traf auf beide Stadthälften zu (Ostteil  $r = -0,67$ , Westteil  $r = -0,79$ ). Ferner wurde sie in Wahlregionen mit einem hohen Ausländeranteil eher unterdurchschnittlich gewählt. (Ostteil  $r = -0,59$ , Westteil  $r = -0,79$ ). Korrespondierend hierzu schnitten sie auch in Wahlregionen mit einem hohen Anteil von Deutschen mit Migrationshintergrund ab, wobei dies stärker für den Westteil ( $r = -0,59$ ) als für den Ostteil ( $r = -0,43$ ) zutrifft.

Im Westteil von Berlin bestand ein unterdurchschnittlicher Zusammenhang zwischen der Partei AfD und den Wahlregionen mit hoher SGB II-Quote ( $r = -0,65$ ) und einfacher Wohnlage ( $r = -0,56$ ). Erfolgreich war die Partei AfD in Wahlregionen mit einem hohen Anteil von Personen mit Kirchengliederung ( $r = 0,81$ ).

#### **Anteil der Nichtwählerinnen und Nichtwähler hoch in benachteiligten Wahlregionen**

Ein starker Zusammenhang zwischen den Nichtwählerinnen und Nichtwählern bestand in Wahlregionen mit hoher SGB II-Quote (Ostteil  $r = 0,81$ , Westteil  $r = 0,78$ ). Dieser Zusammenhang nahm im Vergleich zur Europawahl 2009 in den westlichen Wahlregionen zu ( $r = 0,63$ ). Ebenfalls konnte im Westteil von Berlin ein positiver Zusammenhang zwischen den Nichtwählerinnen und Nichtwählern und den Wahlregionen festgestellt werden, die einen hohen Anteil Deutscher mit Migrationshintergrund ( $r = 0,61$ ) aufweisen sowie durch eine einfache Wohnlage ( $r = 0,58$ ) gekennzeichnet sind.

Der Nichtwähleranteil im Ostteil von Berlin war dort besonders schwach, in denen die Wahlregionen einen hohen Anteil von Personen mit Kirchengliederung ( $r = -0,80$ ) aufweisen. Dieser negative Zusammenhang konnte sich im Vergleich zur Europawahl 2009 verstärken ( $r = -0,69$ ).

Wahl zum 8. Europäischen Parlament in Berlin 2014

# Abstimmungsverhalten zum Volksentscheid und Stimmanteile bei der Europawahl

## Zusammengefasste Ergebnisse

Zeitgleich mit der Wahl zum 8. Europäischen Parlament stimmten die Abstimmungsberechtigten in Berlin am 25. Mai 2014 in einem Volksentscheid über zwei Gesetzentwürfe zum Tempelhofer Feld ab. Zum einen stand der Entwurf eines Gesetzes der Trägerin des Volksbegehrens („Initiative 100% Tempelhofer Feld“), das „Gesetz zum Erhalt des Tempelhofer Feldes (ThF-Gesetz)“ zur Abstimmung. Gleichzeitig wurde über einen Gesetzentwurf des Abgeordnetenhauses von Berlin, das „Gesetz zum Erhalt der Freifläche des Tempelhofer Feldes“, abgestimmt. Beide Gesetzentwürfe waren im Amtsblatt für Berlin vom 11. April 2014 veröffentlicht. Zu jedem der beiden Gesetzentwürfe gab es eine separate Abstimmungsfrage, die mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden konnte. Auf der Ebene der Berliner 529 Briefwahlbezirke lassen sich Zusammenhänge zwischen dem Abschneiden der Parteien bei der Europawahl und den Zustimmungen zu den beiden Gesetzentwürfen zum Tempelhofer Feld erkennen.

Der Gesetzentwurf der Trägerin des Volksbegehrens konnte (vor allem im Westteil der Stadt) dort überdurchschnittlich viele „Ja“-Stimmen erlangen, wo die sonstigen Parteien, DIE LINKE, die PIRATEN und die GRÜNEN relativ hohe Stimmenanteile bei der Europa-

wahl erhielten. Andersherum erhielt der Gesetzentwurf des Abgeordnetenhauses hier verhältnismäßig wenige „Ja“-Stimmen.

Der Gesetzentwurf des Abgeordnetenhauses erhielt überdurchschnittlich viele Stimmen dort, wo die CDU und die Alternative für Deutschland (AfD) überdurchschnittlich viele Stimmenanteile bei der Europawahl erhielten sowie in Abstimmungsbezirken mit relativ geringer Wahlbeteiligung.

Abgesehen vom Einfluss des Europawahlstimmenanteils für DIE LINKE waren nur schwache Unterschiede zwischen dem Abstimmungsverhalten zu den Gesetzentwürfen zum Tempelhofer Feld und den jeweiligen Stimmenanteilen der einzelnen Parteien bei der Europawahl im Ost- und Westteil der Stadt zu beobachten.

Stärkere Unterschiede zeigten sich zwischen der Europawahl und den Abstimmungsergebnissen zum Tempelhofer Feld im direkten Umfeld und den restlichen Abstimmungsbezirken.

## Hohe Zustimmung zum ThF-Gesetz in Abstimmungsbezirken im Westteil Berlins mit hohen Stimmenanteilen der Partei DIE LINKE, der PIRATEN und der sonstigen Parteien

Der Gesetzentwurf zum Erhalt des Tempelhofer Feldes erzielte im Westteil der Stadt in Gebieten mit einem relativ hohen Anteil an Wählern der Partei DIE LINKE ( $r = 0,86$ ), der PIRATEN ( $r = 0,80$ ) und der sonstigen Parteien ( $r = 0,82$ ) einen überdurchschnittlichen Anteil an „Ja“-Stimmen.

Gleichzeitig erhielt der Gesetzentwurf des Abgeordnetenhauses hier durchschnittlich deutlich weniger „Ja“-Stimmen (DIE LINKE  $r = -0,84$ , PIRATEN  $r = -0,79$ , Sonstige  $r = -0,81$ ).

## Hohe Zustimmung zum ThF-Gesetz im Ostteil in Gebieten mit hohen Stimmenanteilen der PIRATEN, der sonstigen Parteien und der GRÜNEN

Der Gesetzentwurf der Trägerin des Volksbegehrens erzielte im Ostteil der Stadt in Gebieten mit relativ hohen Stimmenanteilen der PIRATEN ( $r = 0,79$ ), der sonstigen Parteien ( $r = 0,71$ ) und der GRÜNEN ( $r = 0,67$ ) überdurchschnittlich hohe Anteile an „Ja“-Stimmen. Gleichzeitig erhielt der Gesetzentwurf des Abgeordnetenhauses hier durchschnittlich weniger „Ja“-Stimmen (PIRATEN:  $r = -0,89$ , Sonstige:  $r = -0,69$ , GRÜNE:  $r = -0,82$ ).

## Hohe Zustimmung zum Gesetzentwurf des Abgeordnetenhauses in Abstimmungsbezirken mit hohen Stimmenanteilen der CDU und der AfD

Ein mittlerer positiver Zusammenhang lässt sich beobachten zwischen dem Anteil der „Ja“-Stimmen zum Entwurf des Abgeordnetenhauses und einem überdurchschnittlichen hohen Stimmenanteil der AfD (Berlin-Ost:  $r = 0,53$ , Berlin-West:  $r = 0,58$ , direktes Umfeld/weiter entfernte Abstimmungsbezirke:  $r = 0,46$ ) und der CDU (Berlin-West:  $r = 0,54$ , direktes Umfeld:  $r = 0,47$ ).

Tab. 5 **Korrelationen zwischen dem Ergebnis ausgewählter Parteien bei der Europawahl am 25. Mai 2014 und den „Ja“-Stimmen zum Volksentscheid über den Erhalt des Tempelhofer Feldes**

- Vorläufiges Ergebnis -

Parteien / Nichtwähler	„Ja“-Stimmen Entwurf Trägerin	„Ja“-Stimmen Entwurf Abgeordnetenhaus
Berlin-Ost		
CDU .....	-0,50	0,24
GRÜNE .....	0,67	-0,82
SPD .....	-0,00	-0,32
DIE LINKE .....	-0,02	-0,19
FDP .....	0,19	-0,38
PIRATEN .....	0,79	-0,89
AfD .....	-0,65	0,53
Sonstige .....	0,71	-0,69
Nichtwähler .....	-0,35	0,65
Berlin-West		
CDU .....	-0,71	0,54
GRÜNE .....	0,58	-0,68
SPD .....	-0,47	0,28
DIE LINKE .....	0,86	-0,84
FDP .....	-0,50	0,33
PIRATEN .....	0,80	-0,79
AfD .....	-0,72	0,58
Sonstige .....	0,82	-0,81
Nichtwähler .....	-0,04	0,28

Eher gering war der Zusammenhang zwischen dem „Ja“-Stimmenanteil zum Entwurf des Abgeordnetenhauses und dem Stimmenanteil der CDU in Berlin-Ost ( $r = 0,24$ ) und den vom Tempelhofer Feld weiter entfernten Abstimmungsbezirken ( $r = 0,17$ ).

### **Beobachtete Zusammenhänge zwischen Europawahlstimmenanteilen von SPD und der Partei DIE LINKE zum Abstimmungsverhalten, vor allem begründet durch Nähe zum Tempelhofer Feld**

War bei einem durchschnittlich höheren Stimmenanteil der SPD für die Abstimmungsbezirke im direkten Umfeld des Tempelhofer Feldes ein positiver Zusammenhang mit dem Anteil der „Ja“-Stimmen zum Entwurf des Abgeordnetenhauses zu beobachten ( $r = 0,36$ ), kehrte sich dies in den vom Tempelhofer Feld weiter entfernten Abstimmungsbezirken um ( $r = -0,13$ ).

Das umgekehrte Bild zeigt sich bei den Stimmenanteilen für DIE LINKE: Ein deutlich negativer Zusammenhang im direkten Umfeld des Tempelhofer Feldes ( $r = -0,64$ ), das heißt, je höher der durchschnittliche Stimmenanteil für DIE LINKE in den Abstimmungsbezirken, desto geringer der Anteil der „Ja“-Stimmen zum Entwurf des Abgeordnetenhauses, relativierte sich in den vom Tempelhofer Feld weiter entfernten Abstimmungsbezirken ( $r = -0,09$ ). Das Abschneiden der Partei DIE LINKE bei der Europawahl hatte in den vom Tempelhofer Feld weiter entfernten Abstimmungsbezirken keinerlei beobachtbaren linearen Zusammenhang mit dem Anteil der „Ja“-Stimmen für den Gesetzentwurf des Abgeordnetenhauses.

### **Methodische Anmerkungen**

Grundlage der vorstehenden Betrachtung sind die Stimmenanteile der Parteien bei der Wahl zum 8. Europäischen Parlament am 25. Mai 2014 an allen Wahlberechtigten in Berlin.

Der Bezug auf die Wahlberechtigten statt auf die abgegebenen gültigen Stimmen, die für die Ermittlung des Wahlergebnisses verwendet werden, hat den Vorteil, dass hierdurch auch die Nichtwählerinnen und -wähler Teil der Betrachtung werden und für Vorwahlvergleiche eine gemeinsame Basis verwendet wird.

Untersucht wird der Zusammenhang zwischen dem Abschneiden der Parteien und demografischen Merkmalen bzw. sozialstrukturellen Indikatoren. Der Vorwahlvergleich bezieht sich auf die Wahl zum 7. Europäischen Parlament am 7. Juni 2009.

Bei Wahlanalysen hat sich das demografische Merkmal „Alter“ bewährt. So geben die Anteile bestimmter Altersgruppen an der Bevölkerung Hinweise auf den Einfluss jüngerer oder älterer Wählerinnen und -wähler im Wahlgebiet. Die Einwohnerentwicklung

zwischen 2009 und 2013 ist ein Indikator für den Zuzug oder die Abwanderung und damit für die Attraktivität eines Gebietes.

Zur weiteren Beschreibung des sozialen Umfelds dient die Zugehörigkeit der Bevölkerung zu einer der beiden großen Konfessionen sowie die Wohnsituation der Wahlberechtigten.

Die soziale Lage wird weiterhin durch den Bezug von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II – SGB II („Hartz IV“) charakterisiert. Die Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten beschreibt die Teilhabe der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren am Arbeitsmarkt.

Die sozialstrukturelle Differenzierung der Wahlgebiete wird ergänzt durch die Betrachtung eines Herkunftsmerkmals (deutsch mit Migrationshintergrund sowie Ausländer).

Die Zusammenhänge zwischen diesen Merkmalen und den Wahlergebnissen werden durch Korrelationskoeffizienten bestimmt (Pearsons  $r$ ). Über Korrelationskoeffizienten wird die Richtung und Stärke des linearen Zusammenhangs zwischen den Prozentsätzen der Parteien und den soziodemografischen Indikatoren bestimmt. Der Korrelationskoeffizient kann Werte zwischen -1 und +1 annehmen. Ein positiver Wert bedeutet, dass die Partei in Gebieten mit einer hohen Ausprägung des Indikators auch hohe Wahlergebnisse erzielt. Ein negativer Koeffizient bedeutet, dass bei hoher Ausprägung des Indikators das Wahlergebnis der betreffenden Partei gering ausfällt. Bei Koeffizienten nahe Null besteht kein linearer Zusammenhang. Koeffizienten, die größer als  $\pm 0,70$  sind, deuten auf einen starken Zusammenhang hin.

Die Berechnung erfolgte auf der Ebene der 529 Briefwahlbezirke, die sowohl die Ergebnisse der Stimmabgabe in den Wahllokalen als auch die Briefwahlergebnisse umfassen.

Da die Zusammenhänge zwischen Wahlergebnis und sozialstrukturellen Indikatoren in beiden Teilen Berlins unterschiedlich – zum Teil sogar gegensätzlich – sind, werden die Stadthälften getrennt betrachtet.

Datenquellen für die soziodemografischen Merkmale sind die Einwohnerregisterstatistik zum Stand vom 31.12.2013, Statistiken der Bundesagentur für Arbeit, der Berliner Mietspiegel 2013 sowie das Regionale Bezugssystem des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg.

Die Grundlage der Zusammenhangsanalyse zum Volksentscheid waren einerseits die Europawahlergebnisse auf Ebene der 529 Berliner Briefwahlbezirke und andererseits die Ergebnisse des Volksentscheids über den Erhalt des Tempelhofer Feldes bezogen auf die gleichen 529 Raumeinheiten.

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg  
Behlertstraße 3a  
14467 Potsdam  
E-Mail: [info@statistik-bbb.de](mailto:info@statistik-bbb.de)  
Internet: [www.statistik-berlin-brandenburg.de](http://www.statistik-berlin-brandenburg.de)  
Telefon: 0331 8173-1777  
Fax: 030 9028-4091

### **Druck**

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

© Amt für Statistik Berlin-Brandenburg  
Potsdam, 2014

Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.